

# Licca Quest – auf der Suche nach dem Wildfluss Lech

Eine erlebnispädagogische Exkursion mit dem Fahrrad zur Quelle des Lechs

von Lorenz Schmilinsky

## Vorbereitungen auf die Exkursion

Neben den naturkundlichen Inhalten der Exkursion sind während der Vorbereitungsphase noch weitere Aktivitäten notwendig.

### Elternarbeit

Ein wichtiger Teil der Vorbereitung einer mehrtägigen Exkursion zu Fuß oder mit dem Fahrrad im schulischen Kontext ist die Elternarbeit. Sie besteht hauptsächlich in der Durchführung eines Informationsabends für die Eltern der teilnehmenden Schüler:innen. Dabei erhalten die Eltern Informationen zu den naturkundlichen Inhalten und den pädagogischen Zielen der Exkursion, ebenso zur notwendigen Ausrüstung und zu den körperlichen Voraussetzungen für die Teilnahmen an der Tour. Bei dieser Gelegenheit unterschreiben die Eltern eine Einverständniserklärung, in der etwaige gesundheitliche Beeinträchtigungen wie Allergien, Lebensmittelunverträglichkeiten und dergleichen abgefragt werden.

### Probetour mit den Schüler:innen

Während der Vorbereitungsphase veranstalte ich mit den Schüler:innen immer eine Radtour von der Schule in Inning aus einmal rund um den Ammersee. Diese knapp 50 km lange Tour nimmt einen Schulvormittag in Anspruch und dient dazu, mir ein Bild von der körperlichen Fitness der Jugendlichen und besonders auch von der Verkehrstüchtigkeit ihrer Fahrräder zu machen. Auch können dabei schon erste Erfahrungen zum sicheren Radfahren in der Gruppe gemacht werden. Gegebenenfalls halte ich danach Rücksprache mit einzelnen Jugendlichen und deren Eltern.

## Etappen der Exkursion

### 1. Tag / 1. Etappe

Utting am Ammersee – Epfach – Hohenfurch – Kienberg  
Distanz: ca. 55 km; ca. 630 Höhenmeter bergauf;  
Übernachtung im Landjugendhaus Kienberg

### 2. Tag / 2. Etappe

Kienberg – Lechbruck – Füssen – Reutte – Weißenbach;  
Distanz: ca. 58 km; ca. 450 Höhenmeter bergauf;  
Unterwegs Führung bei Lechbruck durch Lebensraum  
Lechtal e.V.  
Übernachtung im Selbstversorgerhaus in Weißenbach

### 3. Tag / 3. Etappe

Weißenbach – Elbigenalp – Holzgau/Dürnau; unterwegs  
Wildflussführung bei Forchach durch Verein Natopia;  
Distanz: ca. 40 km; ca. 340 Höhenmeter bergauf  
Übernachtung in Selbstversorgerhaus in Dürnau

### 4. Tag

Ruhetag in Holzgau/Dürnau; kleinere Wanderung zu Fuß;  
Übernachtung in Selbstversorgerhaus in Dürnau

### 5. Tag / 4. Etappe

von Dürnau mit dem Fahrradbus nach Warth;  
Warth – Lech – Lechurprung – Formarinsee –  
Lech- Warth;  
Von dort mit dem Fahrradbus wieder zurück  
nach Holzgau/Dürnau;  
Distanz: ca. 43 km; ca. 730 Höhenmeter bergauf;  
Übernachtung in Selbstversorgerhaus in Dürnau

### 6. Tag

Dürnau – Elbigenalp – Reutte – Füssen;  
Distanz: ca. 62 km; ca. 500 Höhenmeter bergab;  
Von Füssen mit dem Zug nach Hause

# Licca Quest – auf der Suche nach dem Wildfluss Lech

Eine erlebnispädagogische Exkursion mit dem Fahrrad zur Quelle des Lechs

von Lorenz Schmilinsky

## Ausstellung Landschaftswandel am Lech

Im Nachgang zur Licca Quest 2014 produzierten die Jugendlichen eine Ausstellung zum Landschaftswandel am Lech. Dazu stellten sie historischen Aufnahmen aus den 1940er Jahren eigene Fotos vom Lech gegenüber, die sie während der Exkursion an denselben Stellen aufgenommen hatten. Dazu schrieben sie kurze Texte, welche die Veränderungen selbst sowie deren Ursachen und Auswirkungen auf die Landschaft beschrieben. Diese Ausstellung zeigten sie in der Schule, in den Landratsämtern Landsberg und Starnberg sowie im Museum der Stadt Füssen. Hier ein Beispiel:

### Steilufer bei Epfach

Die Bilder zeigen das Steilufer des Lechs bei Epfach. Das kleine Dorf liegt etwa 20 km südlich von Landsberg flussaufwärts. Wir haben ein Foto vom Hochufer gemacht, um es anschließend mit dem Foto aus den 40er Jahren zu vergleichen.

Früher floss der Lech direkt am Steilufer entlang, dadurch schürfte er das Ufer ständig ab. Der feste Kies rieselte immer nach unten und der Lech trug ihn dann davon. Deshalb konnte das Steilufer nicht von Pflanzen bewachsen werden.

In den späten 40er und den frühen 50er Jahren wurden während des Baus der Speicherseen und Kraftwerke die Ufer befestigt und dadurch der Fluss eingeeignet. Weil der Fluss jetzt nicht mehr direkt an dem Hochufer fließt, wird der Kies nicht mehr abgetragen und das Steilufer bewächst sich langsam. Auf der neu entstandenen Fläche zwischen Hochufer und Fluss wächst jetzt ein kleiner Auwald.

Auch durch den Bau von Staustufen hat sich im Flussbett einiges verändert. Die Kiesbänke sind verschwunden und mit ihnen auch verschieden Tier- und Pflanzenarten wie z.B. die deutsche Tamariske und die Flussuferwolfspinne. Die Kiesbänke können sich nicht mehr neu bilden, da der Lech wegen der vielen Staustufen keinen Kies mehr mit sich tragen kann. Der ehemalige Wildfluss Lech ähnelt bei Epfach heute, nach vielen Veränderungen und Begradigungen, eher einem Kanal.

*Antonia und Pia, 8. Jahrgangsstufe*



*Epfach 1940er Jahre  
(Foto: Heinz Fischer, Copyright Stadtarchiv Königsbrunn)*



*Epfach heute*